

Himmelsteiche helfen

Lebensraum der Tiere soll verbessert werden

Landkreis Northeim – Wie in vorangegangenen Jahren war die erste Hälfte 2025 zu heiß und zu trocken – auch im Landkreis Northeim. Regen fiel wenig, obendrein werden viele Felder mit Drainagen entwässert. Wasser, das unterirdisch weggeleitet wird, fehlt jedoch Bienen, Insekten, Vögeln und Säugetieren. Sie benötigen es zum Trinken, zum Baden, um sich zu kühlen oder mit feuchtem Schlamm vor Ungeziefer zu schützen. Grundeigentümer können Tieren das Leben erleichtern, indem sie in der Feldflur Wasserstellen anlegen. Der Landkreis Northeim unterstützt sie gegebenenfalls dabei. Seine Naturschutzbehörde fördert die Anlage so genannter „Himmelsteiche“. Dies sind Stillgewässer, die sich über Niederschläge und Grundwasser speisen. Rund zwei Dutzend davon mit einer Fläche von jeweils 300 Quadratmetern hat der Landkreis Northeim in den vergangenen zwei Jahren bereits angelegt. So zum Beispiel am „Krummen Wasser“ bei Einbeck. Und der Landkreis lädt Grundeigentümer ein, weitere Flächen für Himmelsteiche anzubieten. Ansprechpartner dafür ist der Kreisnaturschutzbeauftragte Gert Habermann, erreichbar

unter 05561/5981 oder per E-Mail an g.h.habermann@arcor.de.

Mehr Weichholz

Auch im Wald lässt sich leicht Gutes tun. Da sie nicht dem Produktionsziel dienen, wurden über Jahrzehnte hinweg Weichlaubhölzer aus vielen Wäldern entfernt. „Dabei sind ihre saftigen Blätter und

Triebe für Wildwiederkäuer eine ideale Nahrung und mindern als Verbissgehölze für Reh und Rotwild Schäden an wertvolleren Forstbäumen“, sagt Jäger Thomas Fuchs. Sinnvoll sei es deshalb, wenn Waldbesitzer, Forstgenossenschaften und Jagdpächter wieder mehr Weichlaubholz in Wäldern etablieren.

Neben naturnahen Strukturen mit Wasser brauchen

Wiederkäuer, wie Rotwild und Rehe, bei Nahrungs- und Wasserknappheit viel Ruhe. Spaziergänger, Radfahrer und Reiter sollten deshalb in Feld und Wad auf den Wegen bleiben und Hunde anleinen. Besonders in den kühlen Dämmerungszeiten vor Sonnenauf- und nach Sonnenuntergang sollte der Wald nach Möglichkeit allein den Wildtieren gehören, rät Fuchs.



Der Himmelsteich am Krummen Wasser bei Einbeck.

FOTO: THOMAS FUCHS/NH